



Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg

Jahresabschluss der IHK Kassel- Marburg zum 31. Dezember 2012

Der Jahresabschluss ist von der unabhängigen Rechnungsprüfungsstelle für Industrie- und Handelskammern geprüft worden.

Die Rechnungsprüfungsstelle hat der Buchführung des Geschäftsjahres 2012, dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 nebst Anhang sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012 der IHK Kassel-Marburg den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Vollversammlung der IHK hat in ihrer Sitzung am 04. Juni 2013 den Jahresabschluss festgestellt. Präsident und Hauptgeschäftsführer wurde die Entlastung erteilt.



Bilanz der IHK Kassel-Marburg zum 31.12.2012

A K T I V A	31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro	P A S S I V A	31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			I. Kapitalrücklage	3.155.759,54	3.155.759,54
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	6.642.160,52	6.289.998,77
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	104.236,00	106.549,00	III. Andere Rücklagen	11.460.689,52	12.216.901,69
	<u>104.236,00</u>	<u>106.549,00</u>	IV. Bilanzgewinn	2.168.558,63	352.161,75
	104.236,00	106.549,00		<u>23.427.168,21</u>	<u>22.014.821,75</u>
II. <u>Sachanlagen</u>			B. Sonderposten		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	7.887.001,25	7.989.677,25	I. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	25.498,82	63.809,24
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	269.673,00	254.216,00			
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	C. Rückstellungen		
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.769.929,00	7.597.934,00
	8.156.674,25	8.243.893,25	2. Steuerrückstellungen	108.450,00	108.450,00
III. <u>Finanzanlagen</u>			3. Sonstige Rückstellungen	1.703.662,29	1.452.541,51
1. Beteiligungen	213.957,81	213.941,68		<u>9.582.041,29</u>	<u>9.158.925,51</u>
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.601,26	49.601,26	D. Verbindlichkeiten		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.625.000,00	3.425.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	86.408,32
4. Festgelder des Anlagevermögens	11.944.570,43	9.759.239,82	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	558.998,85	312.056,63
5. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	14.072,24	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.244,27	41.273,15
	<u>0,00</u>	<u>14.072,24</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	271.276,23	124.680,36
	13.833.129,50	13.461.855,00		<u>900.519,35</u>	<u>564.418,46</u>
B. Umlaufvermögen			E. Rechnungsabgrenzungsposten	46.476,20	8.392,97
I. <u>Vorräte</u>					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	101.062,96	115.053,61			
2. Unfertige Leistungen	1.094.293,43	1.111.518,09			
3. Geleistete Anzahlungen	24.566,20	27.373,20			
	<u>1.219.922,59</u>	<u>1.253.944,90</u>			
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	965.199,19	1.229.227,08			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.706,36	6.814,84			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	112.480,53	85.809,01			
	<u>1.092.386,08</u>	<u>1.321.850,93</u>			
III. <u>Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	9.500.419,32	7.372.389,05			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	74.936,13	49.885,80			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00			
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>			
	33.981.703,87	31.810.367,93		33.981.703,87	31.810.367,93

Kassel, 04. März 2013

 Dr. Martin Viessmann
Präsident

 Dr. Walter Lohmeier
Hauptgeschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung 2012 der IHK Kassel-Marburg			
		IST Gj 2012 Euro	IST Gj 2011 Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	12.108.167,59	11.665.210,72
2.	Erträge aus Gebühren	1.912.234,16	1.929.913,19
3.	Erträge aus Entgelten	310.136,18	305.201,16
4.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	-17.224,66	-113.581,95
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	738.252,94	906.764,26
	- davon: Erträge aus Erstattungen	365.853,45	390.573,99
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	32.296,00	28.716,00
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebserträge	15.051.566,21	14.693.507,38
7.	Materialaufwand	-1.644.882,96	-1.577.584,51
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-74.097,14	-77.817,60
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.570.785,82	-1.499.766,91
8.	Personalaufwand	-6.752.619,37	-6.367.263,86
	a) Gehälter	-5.011.770,08	-4.892.994,06
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.740.849,29	-1.474.269,80
9.	Abschreibungen	-234.281,23	-199.652,93
	a) - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-234.281,23	-199.652,93
	b) - auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.830.118,98	-4.198.839,22
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-13.461.902,54	-12.343.340,52
	Betriebsergebnis	1.589.663,67	2.350.166,86
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	214.051,56	179.215,62
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76.847,32	101.571,98
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-395,98	-7,49
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-434.637,50	-447.640,55
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-427.010,00	-439.636,00
	Finanzergebnis	-144.134,60	-166.860,44
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.445.529,07	2.183.306,42
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	-33.182,61	-43.513,05
20.	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	1.412.346,46	2.139.793,37
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
	Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	-2.186.702,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	756.212,17	399.070,38
	a) Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	b) Entnahme aus der Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
	c) Entnahme aus anderen Rücklagen	756.212,17	399.070,38
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	b) Einstellung in die Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
	c) Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	2.168.558,63	352.161,75

Finanzrechnung 2012 der IHK Kassel-Marburg			
		IST Gj 2012 Euro	IST Gj 2011 Euro
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	1.412.346,46	2.139.793,37
2a.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	234.281,23	199.660,42
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	-18.985,99	-21.269,74
3a.	+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	423.115,78	-268.540,40
3b.	+/- Bildung/ Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	13.032,90	-27.626,57
4.	-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	0,00	0,00
5.	-/+ Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	331,02	-1.615,33
6.	+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	263.487,16	229.736,66
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	422.509,21	-55.919,21
8.	+/- Ein- und Auszahlungen außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.750.117,77	2.194.219,20
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-81.932,24	-76.188,50
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-62.816,99	-85.318,12
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.815.999,41	2.374.671,93
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.187.604,93	-2.926.969,79
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-516.354,75	-713.804,48
17a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18a)	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-86.408,32	-122.374,89
18b)	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	-19.324,43	0,00
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-105.732,75	-122.374,89
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	2.128.030,27	1.358.039,83
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.372.389,05	6.014.349,22
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.500.419,32	7.372.389,05

**Plan-/Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2012
der IHK Kassel-Marburg**

		Plan Gj 2012 Euro	IST Gj 2012 Euro	Plan/IST Abweichung Euro	IST Gj 2011 Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	10.830.000,00	12.108.167,59	1.278.167,59	11.665.210,72
2.	Erträge aus Gebühren	1.750.700,00	1.912.234,16	161.534,16	1.929.913,19
3.	Erträge aus Entgelten	202.400,00	310.136,18	107.736,18	305.201,16
4.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	-20.000,00	-17.224,66	2.775,34	-113.581,95
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	559.900,00	738.252,94	178.352,94	906.764,26
	- davon: Erträge aus Erstattungen	356.900,00	365.853,45	8.953,45	390.573,99
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	20.000,00	32.296,00	12.296,00	28.716,00
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
	Betriebserträge	13.323.000,00	15.051.566,21	1.728.566,21	14.693.507,38
7.	Materialaufwand	-1.669.200,00	-1.644.882,96	-24.317,04	-1.577.584,51
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-90.500,00	-74.097,14	-16.402,86	-77.817,60
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.578.700,00	-1.570.785,82	-7.914,18	-1.499.766,91
8.	Personalaufwand	-6.993.000,00	-6.752.619,37	-240.380,63	-6.367.263,86
	a) Gehälter	-4.986.000,00	-5.011.770,08	25.770,08	-4.892.994,06
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.007.000,00	-1.740.849,29	-266.150,71	-1.474.269,80
9.	Abschreibungen	-198.000,00	-234.281,23	36.281,23	-199.652,93
	a) - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-198.000,00	-234.281,23	36.281,23	-199.652,93
	b) - auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.458.500,00	-4.830.118,98	-628.381,02	-4.198.839,22
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-14.318.700,00	-13.461.902,54	-856.797,46	-12.343.340,52
	Betriebsergebnis	-995.700,00	1.589.663,67	2.585.363,67	2.350.166,86
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	194.000,00	214.051,56	20.051,56	179.215,62
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70.000,00	76.847,32	6.847,32	101.571,98
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-395,98	395,98	-7,49
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-439.100,00	-434.637,50	-4.462,50	-447.640,55
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-437.000,00	-427.010,00	-9.990,00	-439.636,00
	Finanzergebnis	-175.100,00	-144.134,60	30.965,40	-166.860,44
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.170.800,00	1.445.529,07	2.616.329,07	2.183.306,42
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	-34.800,00	-33.182,61	-1.617,39	-43.513,05
20.	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-1.205.600,00	1.412.346,46	2.617.946,46	2.139.793,37
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00	0,00
	Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	-2.186.702,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	1.205.600,00	756.212,17	-449.387,83	399.070,38
	a) Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	b) Entnahme aus der Liquiditätsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	c) Entnahme aus anderen Rücklagen	1.205.600,00	756.212,17	-449.387,83	399.070,38
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	b) Einstellung in die Liquiditätsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	c) Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	0,00	2.168.558,63	2.168.558,63	352.161,75

Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2012 der IHK Kassel-Marburg					
	Plan Gj 2012 Euro	Ist Gj 2012 Euro	Plan / Ist Abweichung Euro	Ist Gj 2011 Euro	
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.205.600,00	1.412.346,46	2.617.946,46	2.139.793,37
2a.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	198.000,00	234.281,23	36.281,23	199.660,42
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	-21.300,00	-18.985,99	2.314,01	-21.269,74
3a.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	127.000,00	423.115,78	296.115,78	-268.540,40
3b.	+/- Bildung/Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	XXX	13.032,90	XXX	-27.626,57
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	XXX	0,00	XXX	0,00
5.	+/- Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.000,00	331,02	1.331,02	-1.615,33
6.	+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	263.487,16	XXX	229.736,66
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	422.509,21	XXX	-55.919,21
8.	+/- Ein- und Auszahlungen außerordentlicher Posten	XXX	0,00	XXX	0,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-902.900,00	2.750.117,77	3.653.017,77	2.194.219,20
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-46.500,00	-81.932,24	35.432,24	-76.188,50
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-75.000,00	-62.816,99	-12.183,01	-85.318,12
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	13.000,00	1.815.999,41	1.802.999,41	2.374.671,93
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-50.000,00	-2.187.604,93	2.137.604,93	-2.926.969,79
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-158.500,00	-516.354,75	-357.854,75	-713.804,48
17a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
17b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
18a)	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-86.400,00	-86.408,32	8,32	-122.374,89
18b)	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	-19.324,43	-19.324,43	0,00
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-86.400,00	-105.732,75	-19.332,75	-122.374,89
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-1.147.800,00	2.128.030,27	3.275.830,27	1.358.039,83
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	XXX	7.372.389,05	XXX	6.014.349,22
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	XXX	9.500.419,32	XXX	7.372.389,05

Anhang zum Jahresabschluss der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2012

I. Allgemeine Angaben

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7 a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer wird mit drei Jahren angesetzt.

Die **Liegenschaften** der IHK wurden im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2007 von einem Sachverständigen begutachtet. Dabei wurden Grundstücke auf der Grundlage des für die Lage des Bewertungsgrundstücks veröffentlichten amtlichen Bodenrichtwertes und Gebäude mit dem Verkehrswert, der dem gutachterlich ermittelten

Sachwert entspricht, bewertet. Die Gebäude werden linear über die in dem Gutachten festgelegte Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die selbständigen Gebäudeeinrichtungen werden nicht über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben, sondern über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die **Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauern entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in der IHK.

Für selbstständig nutzbare Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 Euro, aber nicht mehr als 1.000,00 Euro zzgl. MwSt wird im Jahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Kunstgegenstände** werden zu dem durch Sachverständigengutachten ermittelten Wert eingestellt und nicht abgeschrieben.

III. Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** sind überwiegend in Höhe des anteiligen Stammkapitals angesetzt.

Unter den Beteiligungen werden auch solche ausgewiesen, die weniger als 20 % des jeweiligen Stammkapitals umfassen.

Die **Ausleihungen an Unternehmen**, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die **festverzinslichen Wertpapiere** sind mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile eines insolventen Emittenten wurde in 2008 auf 0,00 € abgeschrieben.

Gemäß § 13 der Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts können abweichend zu den HGB-Regelungen **Festgelder**, die unabhängig von ihrer Anlagefrist der langfristigen Erzielung von Zinserträgen dienen und nicht für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes erforderlich und bestimmt sind, im Anlagevermögen ausgewiesen werden. Die Festgelder sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Die **sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche** sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Eine Abschreibung auf den niedrigeren Kurswert erfolgt nur, wenn von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen werden kann.

Im März 2009 wurde von der Vollversammlung eine Richtlinie für Geldanlagen beschlossen. Diese gilt für alle Finanzanlagen im Anlage- und Umlaufvermögen. Durch die Anwendung der Grundsätze der Richtlinie für Geldanlagen soll die Sicherheit der Anlage Vorrang vor der Rentabilität haben. Die Einhaltung der Vorgaben der Richtlinie für Geldanlagen wird von der Anlagenkommission überwacht. Die Anlagenkommission besteht u.a. aus den Vertretern der Kreditinstitute in der Vollversammlung.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur per 31. Dezember 2012 aufgenommen (EDV- und Büromaterial, Toner, Prüfungsaufgaben, Bewirtungsvorrat, Geschenke, Vordrucke und Formulare). Sie wurden zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Im Bereich Berufsausbildung werden die Gebühren für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung erhoben. Für Leistungen, die die IHK vorher erfüllt, z.B. Eintragung des Ausbildungsverhältnisses, Betreuung der Ausbildung, Abnahme der Zwischenprüfung, wurde auf der Basis des Verzeichnisses der noch nicht fakturierten Berufsausbildungsgebühren der Bilanzposten „**Unfertige Leistungen**“ gebildet. Die Verteilung der Gebühren erfolgte gleichmäßig auf die einzelnen Ausbildungsmonate.

Geleistete Anzahlungen betreffen die in 2012 für 2013 an die Aufgabenstelle für kaufmännische Zwischen- und Abschlussprüfungen (AKA) und an die Zentralstelle für Prüfungsaufgaben (ZPA) geleisteten Vorauszahlungen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Die **Forderungen aus IHK-Beiträgen** wurden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen in der Anlage 8 „Jahresabschlussbuchungen“ zum Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden festgelegten Grundsätzen in pauschalierter Form wertberichtigt.

Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurden abzüglich einer pauschalen Wertberichtigung von 2 % angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Kassenbestände sowie die Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bilanziert.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag der Bilanz ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

Der Wert der Kapitalrücklage ergab sich beim Übergang auf die kaufmännische Rechnungslegung nach den Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz als Saldogröße aus Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen. Um die Kapitalstruktur langfristig zu stärken, wurde die Kapitalrücklage im Jahr 2011 an die - seit Erstellung der Eröffnungsbilanz – geänderte Vermögensstruktur angepasst.

II. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage ist mit 45,0 % der im Wirtschaftsplan 2012 geplanten Betriebsaufwendungen zuzüglich der geplanten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung (€ 14.755.700)

dotiert. Sie muss gemäß § 15 Abs. 3 Finanzstatut 30 % bis 50 % des Wertes der Bezugsgröße ausmachen. Sie dient dem Ausgleich des Wirtschaftsplans bei ungenügenden Erträgen, die hauptsächlich durch konjunkturell bedingte Schwankungen im Beitragsaufkommen entstehen.

III. Andere Rücklagen

Die Dotierung der Liquiditätsrücklage orientiert sich ebenfalls an § 15 Abs. 3 Finanzstatut und beträgt 38,1 % der o.g. Bezugsgröße. Sie dient zur Aufrechterhaltung einer ordentlichen Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten. Daneben wurden Rücklagen für die Absicherung von Bürgschaften, für den Erwerb einer Immobilie, für die Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 in Kassel gebildet. Weiterhin bestehen Rücklagen zur Finanzierung der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung und zur Finanzierung zukünftiger IHK-Projekte.

B. Sonderposten

Für die im Zusammenhang mit der Erweiterung (1988-1990) des Fortbildungszentrums der IHK in Kassel-Waldau, Gobietstr. 13, erhaltenen Investitionszuschüsse sind Sonderposten gebildet worden. Diese Sonderposten werden in Höhe der auf den Zeitraum der verbliebenen Zweckbindungsfrist entfallenden Beträge angesetzt und gleichmäßig über den Zeitraum der restlichen Zweckbindungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2012 festgestellten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2012 5,04 % (31.12.2011 5,14%).

Weiterhin erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2,1% und Rentensteigerungen von jährlich 1,2 % unterstellt.

2. Steuerrückstellungen

Wegen der Aufgabe des Betriebes gewerblicher Art "Verpachtungsbetrieb ehemalige Akademie der Wirtschaft" zum 31. März 2007 können Steuernachzahlungen an die Finanzverwaltung entstehen. Das Finanzamt hat die Bescheide zur Betriebsaufgabe unter dem Vorbehalt der Nachprüfung erlassen. Somit ist die Frage, ob die Betriebsaufgabe gewerbsteuerpflichtig ist, noch nicht abschließend geklärt. Die in 2008 gebildete Rückstellung für die Gewerbesteuer ist entsprechend dem Ergebnis der Prognoseberechnung einer Steuerberatungsgesellschaft beibehalten worden.

Weiterhin ist für die Jahre 2007 bis 2011 eine Rückstellung für Umsatzsteuernachzahlungen aus zwei vorliegenden Betrieben gewerblicher Art gebildet worden. Eine Rückstellung wurde gebildet, da die steuerliche Anmeldung der Betriebe gewerblicher Art noch ansteht.

3. Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Sie berücksichtigen neben allen erkennbaren Risiken auch künftige Preis- und Kostensteigerungen. Sie enthalten im Wesentlichen Vorsorge für Risiken und Verpflichtungen für Personal- /Personalnebenkosten (Resturlaub, Überstunden, Beihilfen, Altersteilzeit, Sonderzuwendungen), für ausstehende Rechnungen und Prüferentschädigungen und Prüferentschädigungen sowie für Verpflichtungen für Jahresabschlussarbeiten.

Für Rückstellungen aus Altersteilzeit- und Beihilfenverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Sie wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank für den Dezember 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2012 5,04 % (31.12.2011 5,14 %). Bei der Ermittlung der Altersteilzeitrückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2,1 % und bei der Beihilferückstellung Kostensteigerungen von jährlich 1,2 % unterstellt. Die Beihilferückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet.

Für die Rückstellung für Sonderzuwendungen (Arbeitsjubiläen, Geburtstage, Renteneintritt) wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt. Die Sonderzuwendungen wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank für den Dezember 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2012 5,04 %. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Sonderzuwendungen wurden Gehaltssteigerungen von jährlich 2,1 % unterstellt. Die Rückstellung für Sonderzuwendungen wurde nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet.

Die Rückstellungen für Überstunden und Resturlaub wurden – bezogen auf die Berechnungsbasis pro Arbeitstag bzw. -stunde – aufgrund der individuellen Werte für jeden Beschäftigten berechnet und setzen sich aus einem Gehaltsanteil und dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung zusammen.

Bei der Berechnung der Dokumentationsverpflichtungen gem. § 249 HGB für Aufbewahrungsfristen gem. §§ 257 HGB, 147 AO wurde von einer Aufbewahrungsfrist von 10 Jahren ausgegangen. Der abgezinste Erfüllungsbetrag ergibt sich unter Rückgriff auf den Zinssatz für das jeweilige Jahr gem. § 253 Abs. 2 HGB zum 01. Januar 2012 und 31. Dezember 2012 und eine jährliche 2 %-ige Kostensteigerung.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen aus gegenüber der IHK erfüllten Verträgen dar, bei denen die Zahlung für die empfangene Lieferung oder Leistung von der IHK zum 31. Dezember 2012 noch nicht erbracht wurde. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Stichtag der Bilanz ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen überwiegend entgeltlich erworbene Softwarelizenzen. Diese sind mit dem Restbuchwert zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 104.236,00 € bewertet.

Im Geschäftsjahr wurden Softwarelizenzen in Höhe von 62.816,99 € angeschafft.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken

Es ergeben sich folgende Restbuchwerte:

- | | |
|---|----------------|
| • Grundstück und Gebäude Kurfürstenstr. 9 | 5.845.649,00 € |
| • Grundstück und Gebäude Gobietstr. 13 (inkl. Wohnhaus) | 2.041.352,25 € |

Die Restnutzungsdauer der einzelnen Gebäude zum 31. Dezember 2012 beträgt zwischen 27 und 72 Jahre. Die Zugänge betreffen die Klimatisierung der 5. Etage im Gebäude Kurfürstenstr. 9 in Höhe von 23.012,39 €.

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Es ergeben sich folgende Restbuchwerte:

- | | |
|--|--------------|
| • Kunstgegenstände | 128.380,00 € |
| • Büromaschinen, Organisationsmittel, EDV-Hardware | 15.784,00 € |
| • Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung | 41.241,00 € |
| • Sonstige Anlagen, Maschinen und Geräte | 3.753,00 € |
| • GWG Sammelposten 2008 | 40,00 € |

• GWG Sammelposten 2009	4.006,00 €
• GWG Sammelposten 2010	8.492,00 €
• GWG Sammelposten 2011	30.199,00 €
• GWG Sammelposten 2012	37.778,00 €

Die Zugänge in Höhe von 58.919,85 € betreffen zum Einen den Austausch von Büroeinrichtungen (33.349,10 €) und zum Anderen wurde im Rahmen der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung mit der Einrichtung der Berufswahlbüros in Schulen der einzelnen Regionen des IHK-Bezirktes fortgeführt. Für die Einrichtung dieser Berufswahlbüros wurden Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung mit einem Anschaffungswert in Höhe von 25.570,75 € angeschafft.

II. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Von der Bewertung der Beteiligungen in Höhe des anteiligen Stammkapitals wird in zwei Fällen abgewichen.

Die Beteiligung an der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH, an der die IHK seit 2007 (HR-Anmeldung vom 07. September 2007 zu UR-Nr. 122/07, Gesellschafteranteils- und Abtretungsurkunde vom 02. August 2007 zu UR-Nr. 108/07) einen Stammkapitalanteil von 60.000 € (vorher 294.000 €) hält, ist aufgrund des hohen negativen Eigenkapitals der Gesellschaft mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Im Falle der Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT), an der die IHK einen Stammkapitalanteil von 11.000 € hält, sind auch die in den Jahren 2001 bis 2004 gezahlten Kapitaleinlagen von insgesamt 64.763,64 € aktiviert. Bei einer späteren Rückzahlung der Gesellschafteranteile oder einer eventuellen Liquidation stehen gemäß Gesellschafterbeschluss vom 26. April 2000 den Gesellschaftern, die die Einlagen geleistet haben, unabhängig vom jeweiligen Beteiligungsverhältnis in der Gesellschaft, die Kapitaleinlagen zu, die sie geleistet haben.

Beteiligungsübersicht:

• MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH	29.722,19 € (2,82 %)
• Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH	13.000,00 € (33,33 %)
• Bürgschaftsbank Hessen GmbH	39.550,98 € (1,65 %)

• BZ Berufsbildungszentrum Kassel GmbH	1,00 € (10,00 %)
• FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	75.763,64 € (19,82 %)
• IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung GmbH	9.450,00 € (0,95 %)
• Uni Kassel International Management School KIMS GmbH	2.400,00 € (9,60 %)
• Regionalmanagement Nordhessen GmbH	15.000,00 € (30,00 %)
• Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg mbH	10.250,00 € (16,02 %)
• Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	7.420,00 € (10,29 %)
• Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH	10.400,00 € (19,32 %)
• Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Waldeck-Frankenberg GmbH	1.000,00 € (2,00 %)

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH vom 28. Juni 2012 wurde das Stammkapital der Gesellschaft u.a. durch Aufstockung der Gesellschafteranteile gegen Leistung neuer Einlagen gemäß § 56a GmbHG um 700,00 € erhöht. Infolgedessen leistete die IHK eine Bareinlage auf die von ihr mittelbar gehaltenen Geschäftsanteile an der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH in Höhe von 16,13 €. Die Beteiligung weist zum 31. Dezember 2012 einen Betrag in Höhe von 29.722,19 € aus.

2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen betreffen ein Darlehen an die Bürgschaftsbank Hessen GmbH mit 18.109,87 € (Zinssatz 2,5 %) und ein Darlehen an die MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH mit 31.491,39 € (Zinssatz 5 % p.a.). Die Ausleihungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 01. Juni 2012 wurde die Laufzeit des gewährten Darlehens an die MBG H bis zum 30. Dezember 2022 verlängert.

3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hierunter sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.625.000,00 € ausgewiesen. Sie dienen (anteilig) der finanziellen Unterlegung der Ausgleichsrücklage sowie der Liquiditätsrücklage und gliedern sich wie folgt auf:

• 1 Inhaberschuldverschreibung bei einer Volks- und Raiffeisenbank	500.000,00 €
• 1 Sparkassenbrief bei einer Sparkasse	1.125.000,00 €

- Wertpapier Kaupthing Bank H.F.NT.V.05 0,00 €

Die Inhaberschuldverschreibung wurde zum Kurs von 100 % ausgegeben. Das Papier war zum 30. Dezember 2012 endfällig. Die Verzinsung liegt bei 1,47 %. Die Rückzahlung zu Anschaffungskosten erfolgte am 02. Januar 2013.

Der Sparkassenbrief ist mit einer Endfälligkeit zum 30. April 2013 angelegt. Die Verzinsung liegt bei 1,70 %.

Bei dem Wertpapier "Kaupthing Bank HF.NT.V.05 27.M/J/S/D" (Rating zum Zeitpunkt des Kaufes – „Moody´s“: A1 und zum 31. Dezember 2012 – ohne Rating) handelt es sich um eine sog. Tier 1- bzw. nachrangige Anleihe. Nachdem die Bank 2008 in eine finanzielle Schieflage geraten ist, stellte der isländische Einlagensicherungsfonds am 31. Oktober 2008 die Zahlungsunfähigkeit fest. Die Anleihe der Kaupthing Bank wurden zum 31. Dezember 2008 auf einen Wert von 0,00 € abgeschrieben. Trotz der geringen Wahrscheinlichkeit einer Rückzahlung wurde in 2009 bei dem Kaupthing Winding Up Committee (Insolvenzverwalter) der Nennbetrag nebst entgangenen Zinsen als Forderung angemeldet. In 2010 wurden die angemeldeten Ansprüche von dem Kaupthing Winding Up Committee als unsichere Forderung mit nachrangiger Zahlungsverpflichtung eingruppiert bzw. festgestellt. Zurzeit muss davon ausgegangen werden, dass die angemeldeten Ansprüche nicht realisiert werden können.

4. Festgelder des Anlagevermögens

Die Festgelder des Anlagevermögens (11.944.570,43 €) dienen vorrangig der finanziellen Unterlegung der Ausgleichs- und Liquiditätsrücklage sowie der anderen Rücklagen. Die Festgelder und die Zuwachssparkonten sind gemäß der Richtlinie für Geldanlagen bei regionalen Banken und Kreditinstituten angelegt. Die Verzinsung der Festgeldanlagen beträgt durchschnittlich 1,56 %. Die Spareinlagen haben eine Verzinsung je nach Laufzeit zwischen 1,7 % und 2,3 %. Das Tagesgeldkonto wird mit 0,85 % verzinst.

5. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Die Anteile am Kapitalstock der Unterstützungskasse des Versorgungsverbandes (UkdW), die zur Teilsicherung von Pensionsverpflichtungen dienen, wurden durch Inanspruchnahme aufgebraucht. Die Mitgliedschaft in der UkdW wurde von der IHK zum 31. Dezember 2012 gekündigt.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (101.062,96 €) betreffen EDV- und Büromaterial (28.951,79 €), Toner (1.195,53 €), Formulare (2.607,19 €), Prüfungsaufgaben (56.076,10 €), Drucksachen für den Wiederverkauf und Ehrenurkunden (3.241,35 €), Bewirtungsvorrat (1.935,52 €) sowie Geschenkartikel (7.055,48 €).

Die unfertigen Leistungen sind mit 1.094.293,43 € bilanziert.

Die geleisteten Anzahlungen belaufen sich auf 24.566,20 €.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen (1.232.746,85 €) betreffen:

• Forderungen aus Beiträgen	973.841,13 €
• Forderungen aus Gebühren	131.517,62 €
• Forderungen aus Entgelten	28.228,74 €
• Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	97.826,05 €
• Beitragsansprüche aus der Pro- Forma Veranlagung	1.333,31 €

Die Wertberichtigungen auf Forderungen (267.547,66 €) verteilen sich mit 264.161,52 € auf Beiträge und mit 3.386,14 € auf Gebühren und Entgelte. Forderungen des Bescheidjahres 2012 wurden mit 0 % (HR) bzw. 10 % (KGT), die des Bescheidjahres 2011 mit 70 % (HR) bzw. 90 % (KGT) und die der übrigen Vorjahre einheitlich mit 100 % wertberichtigt.

2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen (14.706,36 €) betreffen die von der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH, der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH, der Bürgschaftsbank Hessen, der Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT), der Wirt-

schaftsförderung Region Kassel GmbH und der Berufsbildungszentrum Marburg GmbH noch nicht beglichenen Rechnungen für verschiedene Lieferungen und Leistungen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich um:

• Lohn- und Gehaltsvorschüsse	4.437,42 €
• Forderungen an Bedienstete der IHK	7.236,89 €
• Forderungen aus Wertpapierzinsen (Zinsabgrenzung)	98.672,02 €
• Debitorische Kreditoren	2.134,20 €

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die flüssigen Mittel (9.500.419,32 €) umfassen:

• Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten	960.597,08 €
• Kassenbestände	4.586,51 €
• Kurzfristige Fest-/Tagegelder	8.534.268,63 €
• Guthaben Postwertzeichen (Frankiermaschinen)	967,10 €

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** (74.936,13 €) setzen sich zusammen aus in 2012 für 2013 erhaltene bzw. bezahlte Rechnungen für Leasing, Lizenzgebühren, Gebäudeversicherung, Abschlagszahlung für Auftragsberatungsstelle etc.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 3.155.759,54 €.

II. Ausgleichsrücklage

In 2012 wurde der Bilanzgewinn 2011 gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 28. Juni 2012 in Höhe von 352.161,75 € der Ausgleichsrücklage zugeführt. Die Ausgleichsrücklage beträgt 6.642.160,52 €.

III. Andere Rücklagen

Die Liquiditätsrücklage beläuft sich auf 5.619.850,48 €.

Die Rücklage zur Absicherung der mit den Ausfallbürgschaften für die FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH verbundenen Risiken beläuft sich auf 557.751,47 € und hat sich um 69.891,24 € durch Entnahmen reduziert. In 1996 hat die IHK eine Ausfallbürgschaft zu Gunsten der Stadt Kassel in Höhe von maximal 971.454,57 € im Zusammenhang mit der Aufnahme von öffentlichen Darlehen durch die FIDT GmbH zum Zwecke des Grundstückserwerbs und der Errichtung des Technologie- und Gründerzentrums übernommen. Die Bürgschaft dient zur Absicherung öffentlicher Mittel, die das Land Hessen (rund 4,29 Mio. €) auf Darlehensbasis der Stadt Kassel als Hauptgesellschafter zur Finanzierung des Vorhabens neben EU-Zuschüssen (rund 2,25 Mio. €) bereitstellt. Zur Absicherung der 2. Baustufe wurde von der Vollversammlung am 10. März 2000 zu Gunsten der Stadt Kassel eine weitere Ausfallbürgschaft in Höhe von maximal 715.808,63 € genehmigt. Damit betragen die ursprünglichen Bürgschaftsverpflichtungen 1.687.263,20 €. Aufgrund der Zweckbindung der Bürgschaftserklärungen an die Tilgung hat sich der verbürgte Betrag zum 31. Dezember 2012 auf 557.751,47 € ermäßigt. Die Ausfallgarantie wird nur dann wirksam, wenn die FIDT GmbH zahlungsunfähig wird und aus der Verwertung des Grundstücks die abgesicherte Darlehenssumme nicht erlöst werden kann.

Die Rücklage für den Erwerb einer Immobilie in Höhe von 298.676,88 € dient der Mitfinanzierung eines möglichen Erwerbs von Grundbesitz in Marburg für die Einrichtung eines IHK-Servicezentrums; sie stammt aus der Veräußerung des Wohnhauses Heideweg 7 in Kassel.

Die IHK hat in 2003 zur Absicherung eines Kontokorrentkredits der Kasseler Bank zu Gunsten der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH in Höhe von 300.000 € eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 300.000,00 € gegeben. Die Rücklage BZ GmbH dient der Absicherung dieser gegebenen Bürgschaft.

Die Rücklage für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden der Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 hat sich um insgesamt 389.181,86 € verringert auf

2.610.818,14 €. Dabei wurden 366.969,99 € für die Sanierung der 5. Etage des Gebäudes in der Kurfürstenstr. 9 aus der Rücklage entnommen. Weiterhin wurde für die Erneuerung der Flurbeleuchtung und den Fensteraustausch im Saal des Gebäudes in der Gobietstr. 13 22.211,87 € aufgewendet und aus der Rücklage entnommen.

Weiterhin wurde aus der Rücklage zur Finanzierung der im Zeitraum 2011 bis 2015 (Verlängerung gem. Beschluss der Vollversammlung vom 18. September 2012) durchzuführenden IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung ein Betrag in Höhe von 297.139,07 € entnommen, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen ist. Die Rücklage beläuft sich auf 1.073.592,55 €

Die zur Absicherung von zukünftigen Projekten (z.B. Tourismus- und Infrastrukturprojekte) der IHK in 2010 gebildeten Rücklage beläuft sich unverändert auf 1.000.000 €

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Zuschüsse wurden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung für die Erweiterung (1988-1990) des Fortbildungszentrums in Kassel-Waldau, Gobietstr. 13, gewährt. Für die Erweiterung (1988-1990) betragen die gewährten Zuschüsse 531.743,56 €. Durch die Inanspruchnahme der Investitionszuschüsse ist eine ausschließliche Nutzung der Räumlichkeiten für Zwecke der überbetrieblichen beruflichen Bildung und Fortbildung sowie Umschulung vorgeschrieben. Diese Zweckbindungsfrist läuft am 31. Mai 2015 ab.

Ab dem 01. September 2012 werden Räumlichkeiten der geförderten Erweiterung langfristig an Dritte vermietet. Die Räumlichkeiten werden vom Mieter nicht zweckentsprechend genutzt, dies bedingt die Rückzahlung der anteiligen Investitionszuschüsse vom Zeitpunkt der Nutzungsänderung bis zum Ende der Zweckbindungsfrist. Der Rückzahlungsbetrag wurde vom Ministerium auf 19.324,43 € festgesetzt. Der Sonderposten wurde um diesen Betrag gekürzt. Die Rückzahlungsverpflichtung wird in der Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Weiterhin wurde der Sonderposten um die für das Geschäftsjahr 2012 ermittelten Erträge aus der jährlichen Auflösung der Sonderposten in Höhe von 18.985,99 € gekürzt.

Der Sonderposten beträgt 25.498,82 €

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um:

- Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle 5.012.012,00 €
- Verpflichtungen für unverfallbare Anwartschaften 2.757.917,00 €

Die Verpflichtungen für die unverfallbaren Anwartschaften haben sich um 247.759,00 € erhöht. Die Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle haben sich aufgrund von Inanspruchnahmen um 75.764,00 € verringert.

2. Steuerrückstellungen

Für die – wegen der Aufgabe des Betriebes gewerblicher Art “Verpachtungsbetrieb ehemalige Akademie der Wirtschaft“ zum 31. März 2007 – möglicherweise auf den Aufgabegewinn noch anfallenden Gewerbesteuernachzahlungen wurde die Rückstellung in Höhe von 70.000,00 € beibehalten.

Die IHK unterhält zwei Betriebe gewerblicher Art. Ein Betrieb gewerblicher Art wurde bei der Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen und bei Zertifikatslehrgängen festgestellt. Die Einnahmen aus der Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen sind nach § 4 Nr. 22 a UStG umsatzsteuerfrei. Die Einnahmen aus Zertifikatslehrgängen sind dagegen umsatzsteuerpflichtig. Bezüglich der Festsetzungsverjährung kann für die Jahre 2007 bis 2011 mit Umsatzsteuernachzahlungen gerechnet werden. Für diese wurde eine Rückstellung für Umsatzsteuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 38.450,00 € gebildet.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen (1.703.662,29 €) gliedern sich wie folgt auf:

- Beihilfe 553.669,00 €
- Altersteilzeit 283.228,00 €
- Sonderzuwendungen für Arbeitsjubiläen, Renteneintritt, besondere Geburtstage 281.172,00 €
- Urlaub 153.346,84 €
- Dokumentationsverpflichtung gem. § 249 HGB 132.700,00 €

• Überstunden	87.758,45 €
• Ausstehende Rechnungen	63.988,00 €
• Jahresabschlussarbeiten 2012	53.300,00 €
• Ausstehende Prüferentschädigungen	32.000,00 €
• Rechts- und Beratungskosten	31.500,00 €
• Beiträge Berufsgenossenschaft	31.000,00 €

Die Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten bezieht sich auf Kosten, die durch anhängige Verfahren verursacht werden können, und begründet sich auf Prognoseberechnungen der Rechtsanwälte.

D. Verbindlichkeiten

	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0,00 €			0,00 €
2. Verbindlichkeiten aus L + L	554.506,70 €	4.492,15 €		558.998,85 €
3. Verbindlichkeiten gg. Unternehmen, m. d. ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.244,27 €			70.244,27 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	271.276,23 €			271.276,23 €
Summe	896.027,20 €	4.492,15 €		900.519,35 €

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Das Darlehen, das im Jahre 1990 für die Errichtung des Gebäudes in der Kurfürstenstr. 9 aufgenommen wurde, ist zum 15. September 2012 getilgt worden.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten betragen 558.998,85 €.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 70.244,27 € und betreffen die BZ Bildungszentrum Kassel GmbH, Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH, IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Regionalmanagement Nordhessen GmbH, die Fördergesellschaft für in-

novative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT) und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Eschwege mbH.

4. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen 271.276,23 €.

Sie umfassen:

• Kreditorische Debitoren	116.613,29 €
• Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohn- und Kirchensteuer	83.860,15 €
• Verbindlichkeiten gegenüber Zusatzversorgungskasse	24.166,57 €
• Rückzahlungsverpflichtung aus Zuschüssen für Investitionen	19.928,66 €
• Verbindlichkeiten aus einbehaltener Umsatzsteuer	11.354,10 €
• Verbindlichkeiten gegenüber IHK-Mitarbeitern	3.638,59 €
• Rückzahlungsverpflichtungen aus der Pro-Forma-Veranlagung	884,29 €

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (46.476,20 €) setzen sich zusammen aus in 2012 für 2013 fakturierten Berufsausbildungsgebühren.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

IST 2012	12.108 T€
Plan 2012	10.830 T€
IST 2011	11.665 T€

Die Erhebung der Beiträge erfolgte auf der Grundlage der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012. Danach wurden die Beiträge im Rahmen der Gegenwartsveranlagung mittels Vorauszahlungen (vorläufige Veranlagung auf der Basis des letzten der IHK bekannten Gewerbeertrags beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb) und Abrechnungen erhoben. Die Beitragserträge setzen sich zusammen aus den Grundbeiträgen und der Umlage. Der Umlagesatz für das Geschäftsjahr 2012 betrug 0,19 % vom Gewerbeertrag.

Insgesamt haben die Beitragserträge den Planansatz um 11,8 % oder 1.278 T€ überschritten. Sie setzen sich zusammen aus

- 8.607 T€ für die Veranlagung des laufenden Jahres (3.806 T€ Grundbeiträge, 4.801 T€ Umlagen) und
- 3.501 T€ für die Veranlagung von Beiträgen aus Vorjahren (115 T€ Grundbeiträge, 3.386 T€ Umlagen).

Mehrerträge haben sich dabei vor allem bei den Beitragserträgen aus Umlagen der Vorjahre in Höhe von 1.787 T€, bedingt durch höhere Gewerbeerträge der zu veranlagenden Mitgliedsunternehmen, ergeben.

Mindererträge haben sich dagegen bei den Beitragserträgen aus Umlagen des laufenden Jahres aufgrund der Umlagesatzsenkung von 0,25 % auf 0,19 % ergeben. Die Mindererträge in Höhe von 580 T€ ergeben sich aus dem Beitragssenkungsvolumen und den höheren Gewerbeerträgen der zu veranlagenden Mitgliedsunternehmen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge aus Beiträgen um 443 T€ gestiegen. Dies ist zum einen auf die höheren Beitragserträge aus Umlagen für Vorjahre (3.387 T€ gegenüber Vorjahr 1.500 T€) und niedrigeren Beitragserträge aus Umlagen für das laufende Jahr (4.800 T€ gegenüber Vorjahr 6.363 T€) zurückzuführen.

Zur periodengerechten Darstellung wurde in 2012 die Pro-Forma-Veranlagung (Beitragsberechnung anhand der verfügbaren, aber noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen) in den Erträgen aus IHK-Beiträgen gebucht. Die Erträge aus der Pro-Forma-Veranlagung betragen 0,5 T€.

2. Erträge aus Gebühren

IST 2012	1.912 T€
Plan 2012	1.751 T€
IST 2011	1.930 T€

Der größte Anteil an den Erträgen entfällt auf Gebühren, die für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses erhoben werden (1.110 T€). Weitere Gebührentatbestände sind Weiterbildungsprüfungen, Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren und Beglaubigungstätigkeit.

Die Planansätze wurden um 9,2 % übertroffen. Dieses Plus ist hauptsächlich zurückzuführen auf:

- Prüfungen der Ausbilder (118 T€ gegenüber Plan 100 T€)
- Berufliche Ausbildung und Umschulung (1.114 T€ gegenüber Plan 1.109 T€)
- Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen, Zeitschriften (78 T€ gegenüber Plan 55 T€)
- Gefahrgutfahrer-Prüfung (100 T€ gegenüber Plan 80 T€)
- Unterrichtsverfahren für das Bewachungsgewerbe (41 T€ gegenüber Plan 12 T€)
- Sachkundeprüfungen EU-Berufskraftfahrer (30 T€ gegenüber Plan 15 T€)

Weitere Überschreitungen der Planwerte waren u. a. bei den Sachkundeprüfungen nach dem Güterkraftverkehrsgesetz, im Personenverkehr sowie der Versicherungsvermittler, der Sachverständigenbestellung und bei den Mahngebühren zu verzeichnen.

Dem steht die Unterschreitung des Planwertes der Erträge aus Gebühren für berufliche Fortbildung (196 T€ gegenüber Plan 200 T€) und den Gebühren aus der Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz (2 T€ gegenüber Plan 12 T€) gegenüber.

3. Erträge aus Entgelten

IST 2012	310 T€
Plan 2012	202 T€
IST 2011	305 T€

Erträge aus Entgelten erzielt die IHK aus entgeltspflichtigen Serviceleistungen, wie z.B. Formularverkauf, Seminar- und Informationsveranstaltungen, Verkauf von Zertifikatslehrgängen und aus der Weiterbelastung von Kosten für die Übernahme von Prüfungsteilnehmern aus anderen IHK-Bezirken.

Die Planansätze wurden um 53,2 % (108 T€) übertroffen.

Diese Mehrerträge setzen sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- Erlöse aus Seminaren, Tagungen, Symposien (73 T€ gegenüber Plan 63 T€)
- Entgelte aus Lehrgängen, Fort- und Weiterbildungen (60 T€ gegenüber Plan 40 T€)
- Erlöse aus Formularen, Drucksachen (11 T€ gegenüber Plan 8 T€)
- Entgelt bei Übernahme Prüfungsteilnehmer aus anderen IHK-Bezirken (119 T€ gegenüber Plan 55 T€)

- Erlöse Ehren- und Registrierungsurkunden (16 T€ gegenüber 10 T€)

4. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen

IST 2012	-17 T€
Plan 2012	-20 T€
IST 2011	-114 T€

Dieser Posten betrifft die erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen in der Berufsausbildung (Berufsausbildungsgebühren). Die Gebühren für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses sind zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung zu erheben. Die Veränderung ist auf eine geringfügig größere Anzahl von durchgeführten Abschlussprüfungen gegenüber der Anzahl neu eingetragener Ausbildungsverhältnissen zurückzuführen.

6. Sonstige betriebliche Erträge

IST 2012	738 T€
Plan 2012	560 T€
IST 2011	907 T€

Mit 187 T€ bilden hier die Erträge aus Erstattungen von Sachmittel- und Personalgestellung, mit 144 T€ die Rückvergütungen für Versorgungsbezüge sowie die Erträge aus der Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 97 T€ und die Mieterlöse inkl. Nebenkosten in Höhe von 130 T€ über die Hälfte der gesamten sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin resultieren die Erträge hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 36 T€ und Sonderposten in Höhe von 19 T€. Erträge, die das Jahr 2011 betreffen, aber nicht im Jahresabschluss 2011 als Forderung berücksichtigt wurden, erhöhen als periodenfremde Erträge mit 16 T€ die sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Überschreitung des Planwertes resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen von 97 T€ sowie den Erträgen aus Sachbezügen von 29 T€.

Die Gesamtsumme der Betriebserträge liegt 1.729 T€ über dem Planansatz und 358 T€ über dem Vorjahreswert.

7. Materialaufwand

IST 2012	1.645 T€
Plan 2012	1.669 T€
IST 2011	1.578 T€

Unter dem Materialaufwand werden die Aufwendungen erfasst, die im Zusammenhang mit der Leistungserstellung der IHK stehen. Sie untergliedern sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die wesentlichen Posten in Höhe von 74 T€ sind Aufwendungen für Prüfungsmittel (39 T€), Bewirtungsvorrat (14 T€), Vordrucke, Formulare und Urkunden (7 T€) sowie Broschüren und sonstiges Schrifttum zur Weitergabe (14 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1.571 T€ setzen sich im Wesentlichen aus Honoraren und Reisekosten für Dozenten (67 T€), Prüferentschädigungen (732 T€), Raummieten (60 T€), sonstige Fremdleistungen für IHK-Leistungserstellung (115 T€), Aufgabensätze (405 T€) sowie Aufwendungen für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK-Bezirke (92 T€) zusammen.

Der Planwert wurde um 24 T€ unterschritten. Dies resultiert aus verschiedenen Mehr- und Minderaufwendungen.

Mehraufwendungen

- Prüferentschädigungen (732 T€, gegenüber Plan 718 T€)
- Sonstige Fremdleistungen für IHK-Leistungserstellung (115 T€, gegenüber Plan 103 T€)
- Aufwendungen für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK Bezirke (92 T€, gegenüber Plan 65 T€)
- Bewirtung im Zusammenhang m. d. IHK-Leistungserstellung (48 T€, gegenüber Plan 43 T€)

Minderaufwendungen

- Aufgabensätze (405 T€, gegenüber Plan 454 T€)
- Honorare und Reisekosten für Dozenten (67 T€, gegenüber Plan 77 T€)
- Prüfungsmittel (39 T€, gegenüber Plan 56 T€)

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Materialaufwand um 67 T€ höher. Im Wesentlichen lässt sich der Mehraufwand durch höhere Aufwendungen für Aufgabensätze (405 T€, gegenüber Vorjahr 375 T€) und für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK-Bezirke (92 T€, gegenüber Vorjahr 69 T€) begründen.

8. Personalaufwand

IST 2012	6.753 T€
Plan 2012	6.993 T€
IST 2011	6.367 T€

Im Personalaufwand sind Gehaltsaufwendungen in Höhe von 5.012 T€ enthalten. Festgestellt waren zum 31. Dezember 2012 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einer Kapazität von 91,98 Personenjahren entsprechen.

Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (1.741 T€) beinhalten hauptsächlich Sozialversicherungsbeiträge (833 T€), Beiträge für Zusatzversicherungen für Mitarbeiter (390 T€), Beiträge an Ruhegehaltskassen und Versorgungseinrichtungen (420 T€).

Die Personalaufwendungen liegen um 240 T€ unter dem Planansatz und 385 T€ über dem Vorjahreswert. Die Unterschreitung des Planansatzes ist auf Minderaufwendungen bei den Gehältern durch temporär nicht besetzte Stellen und Mehraufwendungen aus den Veränderungen der Rückstellungen zurückzuführen. Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr sind ebenfalls durch die Veränderung der Rückstellungen begründet.

9. Abschreibungen

IST 2012	234 T€
Plan 2012	198 T€
IST 2011	200 T€

Es wurden 65 T€ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, 126 T€ auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen und 12 T€ Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 31 T€ auf GWG-Sammelposten der Jahre 2008 bis 2012 vorgenommen.

Die Überschreitung des Planwertes beruht insbesondere auf die Abschreibung der im Rahmen der „IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung“ angeschafften Einrichtungsgegenstände der Berufswahlbüros. Die Kosten in Höhe von 13 T€ wurden auf Grund des vorgegebenen Projektbudgets bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geplant. Der tatsächliche Ausweis der Abschreibungen erfolgt aber unter den Abschreibungen.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist weiterhin auf Anschaffungen von neuen Softwarelizenzen und eines aktivierungspflichtigen Upgrades des Dokumentenmanagementsystems (DMS) zurückzuführen.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

IST 2012	4.830 T€
Plan 2012	5.459 T€
IST 2011	4.199 T€

Die Aufwendungen liegen um 628 T€ unter den geplanten Ansätzen. Die Unterschreitung ist hauptsächlich auf die um 333 T€ niedrigeren Aufwendungen für die IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung zurückzuführen.

Weiterhin weisen nachfolgende aufgeführte Aufwandsarten Über- bzw. Unterschreitungen der Planwerte auf:

- **Sonstige Personalaufwendungen** (110 T€, gegenüber Plan 135 T€): Die Unterschreitung beruht hauptsächlich auf niedrigeren Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung der IHK-Mitarbeiter sowie die Ausgleichsabgabe.
- **Mieten, Pachten, Erbbauzinsen, Leasing** (267 T€, gegenüber Plan 273 T€): Die Unterschreitung des Planwertes ist insbesondere auf niedrigere Aufwendungen beim Leasing von KFZ sowie Mieten und Pachten für Diensträume zurückzuführen.
- **Fremdleistungen** (648 T€, gegenüber Plan 617 T€): Der Planwert wurde aufgrund von Mehraufwendungen für Hausmeisterdienste, für EDV-Dienstleistungen und sonstigen Fremdleistungen überschritten. Demgegenüber haben sich Minderaufwendungen bei der Fremdreinigung bzw. –entsorgung, Sicherungsdienste und Kosten für Verwaltungssysteme ergeben.

- **Rechts- und Beratungskosten** (156 T€, gegenüber Plan 146 T€): Der Planwert wurde hauptsächlich auf Grund von höheren Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten und bei den Mahn- und Beitreibungskosten überschritten. Dem steht eine Unterschreitung des Planwerts für Gutachten sowie sonstige Beratungen für interne Zwecke gegenüber.
- **Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation, Porto** (395 T€, gegenüber Plan 406 T€): Niedrigere Aufwendungen in den Bereichen EDV-Material, Vordrucke/Formulare/Urkunden, Aufwendungen für andere Drucksachen sowie Netzkosten führten zur Unterschreitung des Planwertes in Höhe von 11 T€.
- **Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation** (185 T€, gegenüber Plan 218 T€): Die Unterschreitung des Planwertes ist insbesondere auf niedrigere Aufwendungen für Marketing bzw. Aufwendungen für die Erstellung des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ zurückzuführen.
- **Aufwendungen DIHK** (572 T€, gegenüber Plan 663 T€): Die Unterschreitung des Planwertes ist auf die endgültige Abrechnung des DIHK zurückzuführen.
- **Aufwendungen Grundstücke und Gebäude, Instandhaltungsaufwand und Wartungsverträge** (866 T€, gegenüber Plan 1.017 T€): Die Unterschreitungen der Planwerte haben sich im Wesentlichen bei den Aufwendungen für allgemeine Hauskosten, Instandhaltung an den Gebäuden und Softwarewartungsverträge insgesamt in Höhe von 150 T€ ergeben. Demgegenüber stehen Überschreitungen bei den Aufwendungen für Strom und Wasser, Instandhaltung von Büromaschinen in Höhe von 18 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen 631 T€ über den Vorjahreswerten. Die Mehraufwendungen werden hauptsächlich durch höhere Aufwendungen für die IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung in Höhe von 131 T€, höhere Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude von 183 T€ sowie die für das Geschäftsjahr 2012 erstmals beschlossene zusätzliche Unterstützung zur Förderung von Tourismus- und Standortmarketing des Regionalmanagements Nordhessen in Höhe von 250 T€ verursacht.

Insgesamt betragen die Betriebsaufwendungen für das Jahr 2012 13,5 Mio. € und liegen mit 857 T€ unter dem Planansatz.

11. – 15. Finanzergebnis

IST 2012	-144 T€
Plan 2012	-175 T€
IST 2011	-167 T€

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (214 T€ gegenüber Plan 194 T€) setzen sich vor allem aus den Erträgen aus Wertpapieranlagen in Höhe von 41 T€ und den Zinserträgen auf Festgelder des Anlagevermögens in Höhe von 173 T€ zusammen. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge liegen über dem Planansatz (77 T€ gegenüber Plan 70 T€) und sind hauptsächlich durch Zinserträge auf Fest- und Termingelder des Umlaufvermögens erzielt worden.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen liegen auf dem Planniveau (435 T€ gegenüber Plan 439 T€) und gliedern sich hauptsächlich in Darlehnszinsen 2 T€, Zinsen aus der Aufzinsung 427 T€ und Zinsen aus der möglichen Umsatzsteuernachzahlung des Betriebs gewerblicher Art für die Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 4 T€.

16. – 17. Außerordentliches Ergebnis

IST 2012	0 T€
Plan 2012	0 T€
IST 2011	0 T€

Es sind in 2012 keine außerordentlichen Aufwendungen oder Erträge angefallen.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

IST 2012	0 T€
Plan 2012	0 T€
IST 2011	0 T€

19. Sonstige Steuern

IST 2012	33 T€
Plan 2012	35 T€
IST 2011	44 T€

Unter den sonstigen Steuern ist die Grundsteuer mit 32 T€ und KFZ-Steuer mit 1 T€ enthalten.

20-24. Jahresüberschuss/Entnahmen-Einstellung in Rücklagen/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1.412 T€. Nach Vollzug der geplanten Entnahmen aus den sonstigen Rücklagen von 756 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 2.169 T€. Über die Verwendung des Bilanzgewinns wird die Vollversammlung in 2013 entscheiden.

VI. Erläuterungen zur Finanzrechnung

1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

IST 2012	1.412,3 T€
Plan 2012	-1.205,6 T€
IST 2011	2.139,8 T€

2a. Abschreibung/ Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens

IST 2012	234,3 T€
Plan 2012	198,0 T€
IST 2011	199,6 T€

Es handelt sich um Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände mit 65,1 T€, Abschreibung auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen mit 125,7 T€ sowie Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 43,5 T€, wobei 12,9 T€ Abschreibung auf die Einrichtungsgegenstände der Berufswahlbüros, die im Rahmen der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung in 2011 und 2012 angeschafft wurden, entfallen.

2b. Erträge Auflösung Sonderposten

IST 2012	-19,0 T€
Plan 2012	-21,3 T€
IST 2011	-21,3 T€

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten betreffen die für Investitionszuschüsse für die Erweiterung und Modernisierung des Gebäudes in der Gobietstr. 13 in Kassel gebildeten Sonderposten. Diese sind bis zum Ablauf der Zweckbindungsfrist in gleichbleibenden Jahresbeträgen aufzulösen.

3a. Veränderungen der Rückstellungen

IST 2012	423,1 T€
Plan 2012	127,0 T€
IST 2011	-268,5 T€

Der Wert ermittelt sich überwiegend aus der Zuführung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 172 T€. Das Volumen der sonstigen Rückstellungen hat sich um 251 T€ ebenfalls erhöht.

3b. Veränderungen der Rechnungsabgrenzungsposten

IST 2012	13,0 T€
Plan 2012	0,0 T€
IST 2011	-27,6 T€

Die Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich aus der Erhöhung der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens

IST 2012	0,3 T€
Plan 2012	-1,0 T€
IST 2011	-1,6 T€

Die Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens wurden hauptsächlich durch Verkäufe aus dem bei der Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsorganisationen e.V. unterhaltenen Depot erzielt. Es diente der Teilfinanzierung bestimmter Pensionsverpflichtungen.

6. Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

IST 2012	263,5 T€
Plan 2012	XXX T€
IST 2011	229,7 T€

Der Wert ermittelt sich vor allem aus der Abnahme der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 264 T€

7. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

IST 2012	422,5 T€
Plan 2012	XXX T€
IST 2011	-55,9 T€

Der Betrag stellt die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 247 T€ sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 29 T€ und der sonstigen Verbindlichkeiten um 147 T€ dar.

9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

IST 2012	2.750 T€
Plan 2012	-902,9 T€
IST 2011	2.194 T€

Ausgehend vom Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten von 1.412 T€ wurden nicht zahlungswirksame Erträge bzw. Aufwendungen korrigiert, so dass ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2.750 T€ erzielt werden konnte.

11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

IST 2012	-81,9 T€
Plan 2012	-46,5 T€

IST 2011 -76,0 T€

Die Auszahlungen betreffen hauptsächlich die Investition im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung (59 T€). Hier wurden für den Austausch von Büroeinrichtungen im Zuge der Renovierungsmaßnahmen 33 T€ investiert. Für die Einrichtung der Berufswahlbüros der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung wurden 26 T€ ausgegeben. Weiterhin wurde für die Erweiterung der Klimatisierung des 5.OG des Gebäudes Kurfürstenstr. 9 ein Betrag in Höhe von 23 T€ geleistet.

13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen

IST 2012 -62,8 T€

Plan 2012 -75,0 T€

IST 2011 -85,0 T€

Die Investitionen betreffen vor allem EDV-Software in den Bereichen der Datensicherung und -sicherheit (11 T€) sowie die Upgrades der Dokumentenmanagementsoftware in Höhe von 18 T€. Weiterhin wurden neue Lizenzen der Anwender-Software (29 T€) und neue Lizenzen für Zertifikatslehrgänge in Höhe von 5 T€ angeschafft.

14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens

IST 2012 1.816,0 T€

Plan 2012 13,0 T€

IST 2011 2.374,7 T€

Die Einzahlungen aus fälligen Anlagen des Finanzanlagevermögens (1.800 T€) wurden unterjährig wieder neu angelegt.

15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

IST 2012 -2.187,6 T€

Plan 2012 -50,0 T€

IST 2011 -2.927,0 T€

Die Neuanlage aus den flüssigen Mitteln des Umlaufvermögens betrifft den in die Ausgleichsrücklage eingestellten Bilanzgewinn 2011 in Höhe von 352 T€. Weiterhin wurden die Zinserträge aus Finanzanlagen in der gleichen Anlageart angelegt, da diese erst mit Endfäll-

ligkeit der Anlagen ausgezahlt werden. 1.800 T€ betreffen fällige Finanzanlagen des Anlagevermögens, die unterjährig wieder neu angelegt wurden. Der Planwert zeigt den tatsächlichen bzw. Nettowert der Zugänge zum Finanzanlagevermögen.

16. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

IST 2012	-516,4 T€
Plan 2012	-158,5 T€
IST 2011	-713,8 T€

18. Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten und aus Investitionszuschüssen

IST 2012	-105,7 T€
Plan 2012	-86,4 T€
IST 2011	-122,4 T€

Die Auszahlungen betreffen die planmäßige Tilgung der für die Errichtung des Gebäudes Kurfürstenstr. 9 aufgenommenen Kredite und der Rückzahlungsverpflichtung der Investitionszuschüsse in Höhe von 19,3 T€.

19. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

IST 2012	-105,7 T€
Plan 2012	-86,4 T€
IST 2011	-122,4 T€

20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes

IST 2012	2.128,0 T€
Plan 2012	-1.147,8 T€
IST 2011	1.358,0 T€

Vor allem durch einen verbesserten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes von 2.128 T€ erreicht werden.

VII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die IHK Kassel-Marburg hat finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 434 T€ pro Jahr.

VIII. Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB

Die IHK ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Kassel bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2011 bei einer Bilanzsumme von 108,6 Mio. EUR ein Eigenkapital von 44,2 Mio. EUR aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind die Verpflichtungen in Höhe von 43,6 Mio. EUR nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2011 34,6 Mio. EUR.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten. Die in 2012 von der IHK Kassel geleistete Umlage beträgt 20,7 T€.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK Kassel-Marburg belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 1,43 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK. In 2012 belief sich der Beitrag der IHK Kassel-Marburg auf rund 1,48 % des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Die IHK ist zwei Bürgschaftsverpflichtungen zu Gunsten der Stadt Kassel im Zusammenhang mit der FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH und eine Bürgschaftsverpflichtung zu Gunsten der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH eingegangen. Die Bürgschaftsverpflichtungen werden im Rahmen der Rücklagen unter dem Eigenkapital (A. III) erläutert.

X. Sonstige Angaben

Zusatzversorgung

Für die Mitarbeiter der IHK besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Reg.-Bez. Kassel (ZVK), Kassel.

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, ihren Versicherten und deren Hinterbliebenen eine zusätzliche betriebliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt. Die von der IHK zu tragende Umlage beträgt 6,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der Arbeitnehmer. Im Jahr 2012 betrug die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten 4.349 T€. Hierdurch ergab sich ein Umlagebedarf (inkl. Sanierungsgeld und Pauschalsteuer von 108 T€) in Höhe von 390 T€.

eCommerce-Kompetenzzentrum Nordhessen (ECCN)

Im Jahre 1999 gründete die IHK mit zwei anderen Gesellschaftern die "eCommerce-Kompetenzzentrum Nordhessen", eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts in Kassel. Zweck der Gesellschaft ist es, vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen über die Vorteile und den wirtschaftlichen Nutzen von Electronic Commerce/Electronic Business neutral zu informieren und zu beraten. Ferner werden diese Unternehmen durch die Vermittlung von Kontakten zu kommerziellen Dienstleistern in diesem Bereich bei der Einführung derartiger Systeme gefördert. Die Gesellschafter haben zum Betrieb der Gesellschaft keine baren Mittel einzubringen, sondern die Gesellschaft durch Personal- und Sachleistungen entsprechend einem im 4. Quartal eines jeden Jahres für das Folgejahr aufzustellenden Kosten- und Finanzierungsplan zu unterstützen. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt überwiegend aus Fördermitteln des Landes und Erlösen für erbrachte Dienstleistungen. An den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft sind die Gesellschafter zu jeweils einem Drittel beteiligt. Die Gesellschaft hat ihren operativen Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2011 beendet. Bei

der Auflösung der Gesellschaft können Restforderungen für nicht förderfähige Aufwendungen entstehen.

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Die IHK ist an der Regionalmanagement Nordhessen GmbH in Kassel mit 30 % bzw. 15.000 € am Stammkapital beteiligt. Gemäß Gesellschaftervertrag (§ 5) soll die Gesellschaft mit einem Mindestetat von 1 Mio. € ausgestattet werden. Davon sollen 500.000 € durch die Gesellschafter dieser Gesellschaft erbracht werden. Die weiteren Mittel sollen beim Land Hessen und weiteren Partnern eingeworben werden. Die nicht zum Verlustausgleich benötigten Gesellschaftereinzahlungen werden im Jahresabschluss des Regionalmanagements formal als Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern ausgewiesen und weisen mit Stand zum 31. Dezember 2012 für die IHK ein über alle Betriebsjahre kumuliertes Volumen von 256 T€ aus. In der mittelfristigen Liquiditätsplanung werden diese Mittel zur Sicherung der Liquidität der Gesellschaft benötigt. Faktisch haben diese Mittel Eigenkapitalcharakter für die Gesellschaft, da seitens der Gesellschafter keine Rückerstattung dieser Mittel angestrebt ist.

Pro-Forma-Veranlagung-Beitrag

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2012 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen 2012 eine Berechnung der sich daraus für die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Diese Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2012 unter den Beitragseinnahmen ertragswirksam gebucht.

Diese belaufen sich auf:

	31.12.2011	31.12.2012
	in EUR	in EUR
Beitragsansprüche	6.121,16	1.331,31
- davon laufendes Jahr	2.244,20	315,68
- davon Vorjahre	3.876,96	1.017,63
Erstattungsverpflichtungen	-955,37	-884,29
- davon laufendes Jahr	-65,00	-200,00
- davon Vorjahre	-890,37	-684,29
Saldo	5.165,79	447,02

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung

Präsident	Dr. Martin Viessmann
	Viessmann Werke GmbH & Co. KG, 35108 Allendorf (Eder)
Vizepräsidenten	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
	B. Braun Melsungen AG, 34212 Melsungen
	Jörg Ludwig Jordan
	W. & L. Jordan GmbH, 34134 Kassel
Präsidiumsmitglieder	Reinhard Bauer
	Horn & Bauer GmbH & Co. KG, 34613 Schwalmstadt
	Gerhard Boucsein
	Hotel Schöne Aussicht, 35282 Rauschenberg
	Andreas Fehr
	FEHR Umwelt und Verfahrenstechnik GmbH, 34253 Lohfelden
	Hans-Jürgen Germerodt
	Werkmeister GmbH & Co.KG, 37281 Wanfried
	Heidi Hornschu-Baumbach
	Porzellanhaus Hornschu GmbH, 34117 Kassel
	Eugen Jung
	Jung Spedition GmbH, 34121 Kassel
	Wolfram Klawe
	G. Klawe GmbH, Holzwaren- u. Spulenfabrik, 35114 Haina/Kloster
	Dr. Heidemarie Krüger
	Dr. Krüger Personalberatung, 34117 Kassel
	Detlef Kümper
	Versicherungsbüro (BVK), 34225 Baunatal
	Stefan Lange
	LANGE & CO. KG, 34123 Kassel
	Peter Lather
	Lather Kommunikation, 35102 Lohra
	Heinrich Leist
	Dipl. Ing. Heinrich Leist Oberflächentechnik e.K., 36251 Bad Hersfeld
	Martin Schmitt
	Kasseler Bank eG Volksbank Raiffeisenbank, 34117 Kassel
	Karl-Otto Winter
	Kreissparkasse Schwalm-Eder, 34212 Melsungen
Hauptgeschäftsführer	Dr. Walter Lohmeier
Stv. Hauptgeschäftsführer	Oskar Edelmann
Stv. Hauptgeschäftsführer	Ulrich Spengler

Personalübersicht

Personalstand	IST- 2011		IST- 2012	
	Köpfe	Kapazität (PJ)	Köpfe	Kapazität (PJ)
Kernpersonal				
Hauptgeschäftsführer	1	1	1	1
Geschäftsbereichsleitung	4	4	4	4
IHK- Mitarbeiter	96	84,33	101	85,23
Summe	101	89,33	106	90,23
Sonstige				
Mitarbeiter für Projekte u.ä.				
Personalgestellung	2	1,75	2	1,75

Gesamtsumme	103	91,08	108	91,98
--------------------	------------	--------------	------------	--------------

davon				
in Teilzeit	30	XXX	40	XXX
befristet	12	XXX	9	XXX
in ATZ aktiv	1	XXX	1	XXX

außerdem

Auszubildende	9	XXX	9	XXX
Trainees	0	XXX	0	XXX
Praktikanten	0	XXX	0	XXX
Mitarbeiter in Elternzeit/ Mutterschutz	7	XXX	6	XXX
ATZ inaktiv	0	XXX	0	XXX
Sondereinrichtungen	0	XXX	0	XXX
Geringfügig Beschäftigte	4	XXX	3	XXX

Kassel, den 04. März 2013

Dr. Martin Viessmann
Präsident

Dr. Walter Lohmeier
Hauptgeschäftsführer

Anlagenspiegel der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2012

Anlage 1-6.1

Posten der Bilanz	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2012	Restbuchwerte 31.12.2011
	Anfangs- bestand 01.01.2012	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2012	Anfangs- bestand 01.01.2012	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2012		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 2.)	349.668,30	62.816,99	0,00	0,00	412.485,29	243.119,30	65.129,99	0,00	0,00	0,00	308.249,29	104.236,00	106.549,00
	349.668,30	62.816,99	0,00	0,00	412.485,29	243.119,30	65.129,99	0,00	0,00	0,00	308.249,29	104.236,00	106.549,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.610.905,25	23.012,39	0,00	0,00	8.633.917,64	621.228,00	125.688,39	0,00	0,00	0,00	746.916,39	7.887.001,25	7.989.677,25
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	994.579,33	58.919,85	0,00	7.056,03	1.046.443,15	740.363,33	43.462,85	0,00	0,00	7.056,03	776.770,15	269.673,00	254.216,00
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	9.605.484,58	81.932,24	0,00	7.056,03	9.680.360,79	1.361.591,33	169.151,24	0,00	0,00	7.056,03	1.523.686,54	8.156.674,25	8.243.893,25
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen (A. III. 3.)	213.941,68	16,13	0,00	0,00	213.957,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	213.957,81	213.941,68
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 4.)	49.601,26	0,00	0,00	0,00	49.601,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.601,26	49.601,26
3. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5.)	4.205.000,00	0,00	0,00	1.800.000,00	2.405.000,00	780.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	780.000,00	1.625.000,00	3.425.000,00
4. Festgelder des Anlagevermögens	9.759.239,82	2.185.330,61	0,00	0,00	11.944.570,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.944.570,43	9.759.239,82
5. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	14.095,11	2.258,19	0,00	16.330,43	22,87	22,87	0,00	0,00	0,00	0,00	22,87	0,00	14.072,24
	14.241.877,87	2.187.604,93	0,00	1.816.330,43	14.613.152,37	780.022,87	0,00	0,00	0,00	0,00	780.022,87	13.833.129,50	13.461.855,00
Anlagevermögen insgesamt	24.197.030,75	2.332.354,16	0,00	1.823.386,46	24.705.998,45	2.384.733,50	234.281,23	0,00	0,00	7.056,03	2.611.958,70	22.094.039,75	21.812.297,25

Rückstellungsspiegel der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2012

	01.01.2012	Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Bilanzansatz 31.12.2012
Rückstellungen							
1. Rückstellungen für Pensionen Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle und für unverfallbare Anwartschaften	7.597.934,00 €	- 45.830,63 €	0,00 €	378.024,00 €	160.198,37 €		7.769.929,00 €
	7.597.934,00 €	- 45.830,63 €	0,00 €	378.024,00 €	160.198,37 €	0,00 €	7.769.929,00 €
2. Steuerrückstellungen							
38200 Rückstellung für Gewerbesteuer	70.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	70.000,00 €
38400 Rückstellung für Umsatzsteuer	38.450,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	38.450,00 €
	108.450,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	108.450,00 €
3. Sonstige Rückstellungen							
39004 Rückstellung für Beihilfen	472.101,00 €	58.041,00 €	0,00 €	23.527,00 €	0,00 €	0,00 €	553.669,00 €
39005 Rückstellung für Altersteilzeit	225.975,00 €	45.036,00 €	0,00 €	12.217,00 €	0,00 €	0,00 €	283.228,00 €
39003 Rückstellung für Sonderzuwendungen	263.566,00 €	24.645,63 €	0,00 €	13.242,00 €	20.281,63 €	0,00 €	281.172,00 €
39001 Rückstellung für Resturlaub	114.535,39 €	153.346,84 €	0,00 €	0,00 €	114.535,39 €	0,00 €	153.346,84 €
39500 Rückstellung für aufbewahrungspflichtige Unterlagen	169.400,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2.426,13 €	34.273,87 €	132.700,00 €
39002 Rückstellung für Überstunden	73.114,12 €	87.758,45 €	0,00 €	0,00 €	73.114,12 €	0,00 €	87.758,45 €
39900 Rückstellung für ausstehende Rechnungen	20.650,00 €	63.988,00 €	0,00 €	0,00 €	18.765,10 €	1.884,90 €	63.988,00 €
39400 Rückstellung für Jahresabschlussarbeiten	37.700,00 €	53.300,00 €	0,00 €	0,00 €	37.700,00 €	0,00 €	53.300,00 €
39902 Rückstellung für ausstehende Prüferentschädigungen	14.000,00 €	25.626,89 €	0,00 €	0,00 €	7.626,89 €	0,00 €	32.000,00 €
39200 Rückstellung für Rechts- u. Beratungskosten	31.500,00 €	31.500,00 €	0,00 €	0,00 €	31.500,00 €	0,00 €	31.500,00 €
39901 Rückstellung für Beiträge Berufsgenossenschaft	30.000,00 €	31.000,00 €	0,00 €	0,00 €	30.000,00 €	0,00 €	31.000,00 €
	1.452.541,51 €	574.242,81 €	0,00 €	48.986,00 €	335.949,26 €	36.158,77 €	1.703.662,29 €
	9.158.925,51 €	528.412,18 €	0,00 €	427.010,00 €	496.147,63 €	36.158,77 €	9.582.041,29 €

Plan- Ist- Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2012 – Mindestgliederung der IHK Kassel-Marburg								
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen							10.830.000,00	12.108.167,59
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre					1.720.000,00	3.501.504,30		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre			120.000,00	114.983,08				
- Umlagen Vorjahre			1.600.000,00	3.386.521,22				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr					9.110.000,00	8.606.663,29		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr			3.760.000,00	3.806.375,00				
- Umlagen lfd. Jahr			5.350.000,00	4.800.288,29				
2. Erträge aus Gebühren							1.750.700,00	1.912.234,16
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung					1.109.000,00	1.113.962,69		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung					300.000,00	313.605,00		
- Erträge aus sonstigen Gebühren					341.700,00	484.666,47		
3. Erträge aus Entgelten							202.400,00	310.136,18
davon: - Verkaufserlöse					34.400,00	49.977,48		
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.					168.000,00	260.158,70		
4. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen							-20.000,00	-17.224,66
5. Andere aktivierte Eigenleistungen							0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge							559.900,00	738.252,94
davon: - Erträge aus Erstattungen					356.900,00	365.853,45		
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen					20.000,00	32.296,00		
- Erträge aus Abführung von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne					0,00	0,00		
Betriebserträge (Summe)							13.323.000,00	15.051.566,21
7. Materialaufwendungen							-1.669.200,00	-1.644.882,96
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					-90.500,00	-74.097,14		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen					-1.578.700,00	-1.570.785,82		
davon: Fremdleistungen			-800.100,00	-771.331,37				
davon: Honorare Dozenten	-76.500,00	-67.167,66						
davon: Prüferentschädigungen	-717.800,00	-732.286,79						
8. Personalaufwand							-6.993.000,00	-6.752.619,37
a) Gehälter					-4.986.000,00	-5.011.770,08		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen			-4.891.000,00	-4.920.324,30				
- Ausbildungsvergütungen			-95.000,00	-91.445,78				
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung					-2.007.000,00	-1.740.849,29		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung			-895.000,00	-832.824,41				
- Beihilfen und Unterstützung			-55.000,00	-54.168,90				
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung			0,00	0,00				
- Vorsorge			-1.027.000,00	-822.590,37				
9. Abschreibungen							-198.000,00	-234.281,23
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. Sachanlagen					-198.000,00	-234.281,23		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen			-130.000,00	-125.688,39				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten					0,00	0,00		

Plan- Ist- Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2012 – Mindestgliederung der IHK Kassel-Marburg								
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
	€	€	€	€	€	€	€	€
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen							-5.458.500,00	-4.830.118,98
davon: - Sonstiger Personalaufwand					-135.500,00	-109.932,33		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing					-273.400,00	-267.148,04		
- Aufwendungen für Fremdleistungen					-617.300,00	-647.670,17		
- Rechts- und Beratungskosten					-145.500,00	-156.350,40		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation					-406.200,00	-394.716,46		
- Präsidentenfonds					-3.000,00	0,00		
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds					-218.200,00	-184.752,28		
- Aufwendungen DIHK					-663.000,00	-572.021,15		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung					-1.017.300,00	-866.272,28		
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne					0,00	0,00		
Betriebsaufwand							-14.318.700,00	-13.461.902,54
Betriebsergebnis							-995.700,00	1.589.663,67
11. Erträge aus Beteiligungen							0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							194.000,00	214.051,56
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge							70.000,00	76.847,32
davon: - Erträge aus Abzinsung					0,00	0,00		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							0,00	-395,98
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen							-439.100,00	-434.637,50
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung					-437.000,00	-427.010,00		
Finanzergebnis							-175.100,00	-144.134,60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							-1.170.800,00	1.445.529,07
16. Außerordentliche Erträge							0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen							0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis							0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag							0,00	0,00
19. Sonstige Steuern							-34.800,00	-33.182,61
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag							-1.205.600,00	1.412.346,46
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr							0,00	0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage							0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen							1.205.600,00	756.212,17
a) aus der Ausgleichsrücklage					0,00	0,00		
b) aus anderen Rücklagen					1.205.600,00	756.212,17		
- davon Liquiditätsrücklage			0,00	0,00				
- davon andere Rücklagen			1.205.600,00	756.212,17				
23. Einstellungen in Rücklagen							0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage					0,00	0,00		
b) in andere Rücklagen					0,00	0,00		
- davon: Liquiditätsrücklage			0,00	0,00				
- davon: andere Rücklagen			0,00	0,00				
Bilanzgewinn / Bilanzverlust							0,00	2.168.558,63

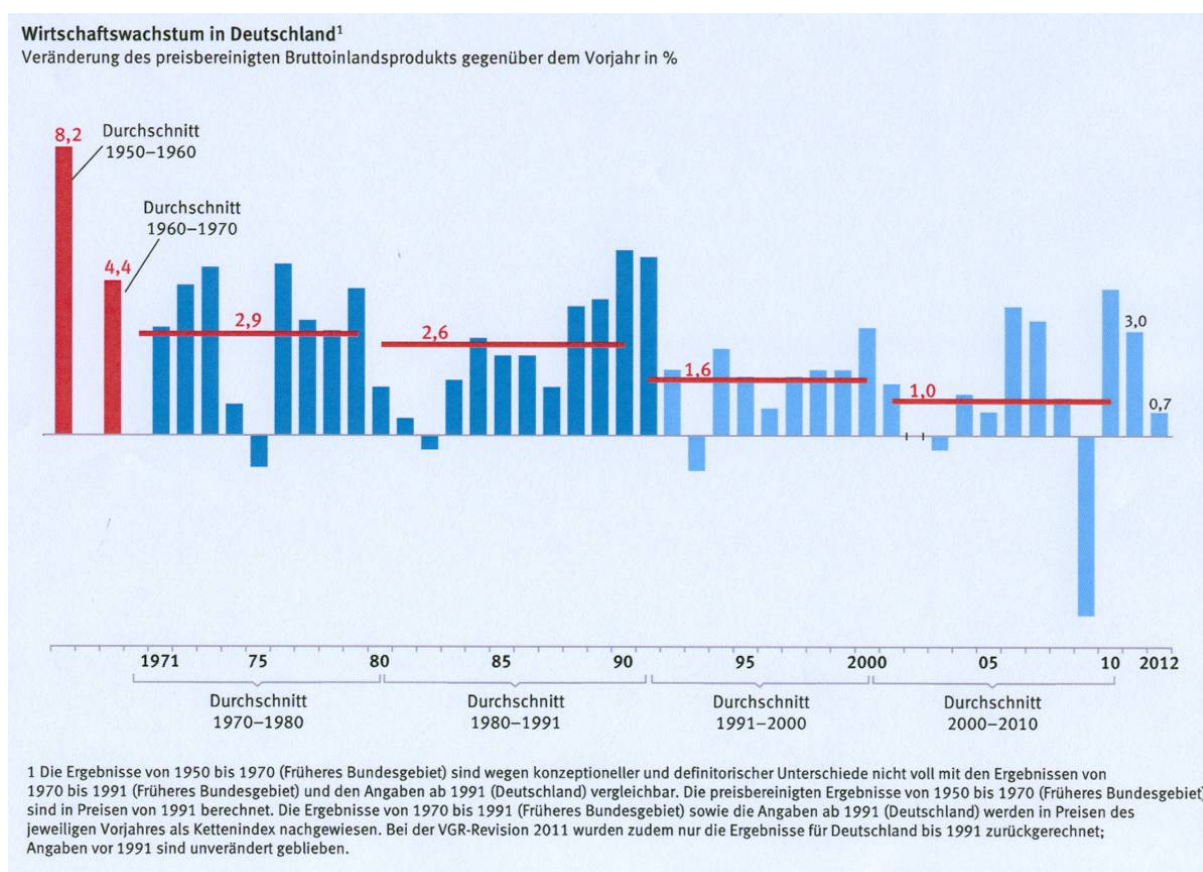
Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2012 der IHK Kassel-Marburg - Mindestgliederung					
		Plan 2012 €	Ist 2012 €	Plan 2012 €	Ist 2012 €
1.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag ohne außerordentliche Posten			-1.205.600,00	1.412.346,46
2a.	+ Abschreibungen			198.000,00	234.281,23
	- Zuschreibungen			0,00	0,00
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten			-21.300,00	-18.985,99
3a.	Veränderungen Rückstellungen			127.000,00	423.115,78
	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	147.000,00	423.115,78		
	- Erträge Auflösung Rückstellungen	-20.000,00	0,00		
3b.	Veränderungen Rechnungsabgrenzungsposten				
	+ Bildung Passive RAP	0,00	38.083,23	0,00	13.032,90
	+ Auflösung Aktive RAP	0,00	0,00		
	- Auflösung Passive RAP	0,00	0,00		
	- Bildung Aktive RAP	0,00	-25.050,33		
4.	Sonstige Zahlungenunwirksame Aufwendungen und Erträge			0,00	0,00
	+ Sonstige zahlungenunwirksame Aufwendungen	0,00	0,00		
	- Sonstige Zahlungenunwirksame Erträge	0,00	0,00		
5.	Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens			-1.000,00	331,02
	+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	395,98		
	- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.000,00	-64,96		
6.	Veränderung aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK- Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind			0,00	263.487,16
	+ Abnahme	0,00	298.050,20		
	- Zunahme	0,00	-34.563,04		
7.	Veränderung aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK- Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind			0,00	422.509,21
	+ Zunahme	0,00	422.509,21		
	- Abnahme	0,00	0,00		
8.	Außerordentliche Posten			0,00	0,00
	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00		
	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00		
9.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			-902.900,00	2.750.117,77
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			-46.500,00	-81.932,24
	a) Grundstücke und Gebäude				
	> Sonnenschutz Sitzungssaal Kurfürstenstraße	0,00	0,00		
	> Türschließenanlage Erweiterung	0,00	0,00		
	> Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00		
	> pauschal veranschlagt	0,00	0,00		
	Teilsumme	0,00	0,00		
	b) Technische Anlagen				
	> Einbau Klimageräte im 5. OG d. Gebäudes i.d. Kurfürstenstraße	-15.000,00	-23.012,39		
	> Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00		
	> pauschal veranschlagt	0,00	0,00		
	Teilsumme	-15.000,00	-23.012,39		
	c) Betriebs- und Geschäftsausstattung				
	> Ein-/Errichtung von Berufswahlbüros im Rahmen der IHK- Initiative Berufsorientierung und Ausbildungsreife				
	> Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00		
	> Fahrzeuge	0,00	0,00		
	> pauschal veranschlagt	-31.500,00	-58.919,85		
	Teilsumme	-31.500,00	-58.919,85		
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			-75.000,00	-62.816,99
	> einzelne Maßnahmen	0,00	0,00		
	> pauschal veranschlagt	-75.000,00	-62.816,99		

Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2012 der IHK Kassel-Marburg - Mindestgliederung					
		Plan 2012 €	Ist 2012 €	Plan 2012 €	Ist 2012 €
14.	+			13.000,00	1.815.999,41
		0,00	0,00		
		13.000,00	1.815.999,41		
15.	-			-50.000,00	-2.187.604,93
		0,00	-16,13		
		-50.000,00	-2.187.588,80		
16.	=			-158.500,00	-516.354,75
17.				0,00	0,00
		0,00	0,00		
		0,00	0,00		
		0,00	0,00		
		0,00	0,00		
18.	-			-86.400,00	-105.732,75
		-86.400,00	-86.408,32		
		0,00	0,00		
		0,00	-19.324,43		
19.	=			-86.400,00	-105.732,75
20.				-1.147.800,00	2.128.030,27
21.	+			0,00	7.372.389,05
22.	=			0,00	9.500.419,32

Lagebericht der IHK Kassel-Marburg für das Geschäftsjahr 2012

1. Wirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen: Um 0,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. Man muss konstatieren, dass das Wachstum der vergangenen Jahre (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %) deutlich unterschritten wurde. Die deutsche Wirtschaft pendelt sich derzeit auf ein Niveau um 1 % Wachstum ein. Dies entspricht dem Durchschnitt der vergangenen Dekade.



Die deutsche Wirtschaft hat sich 2012 relativ widerstandsfähig gezeigt und trotzte der europäischen Rezession. Die eigenen Erhebungen für den IHK-Bezirk Kassel-Marburg sind spiegelbildlich. Der IHK-Klimaindex ist über alle Branchen hinweg doch kräftig gesunken. So fiel der Index im Jahr 2012 von 113,5 Punkten auf 106,8 Punkte. Rezessionstendenzen waren potenziell vorhanden. Dies zeigten auch die Umfragen zum Auslandsgeschäft. Hier konnte sich auch die nordhessische Wirtschaft nicht komplett von der europäischen Nachfrage-

schwäche abkoppeln. Die gegenwärtige Lage und der Ausblick werden von den Unternehmen in Nordhessen und Marburg moderat optimistisch beschrieben (siehe hierzu auch Gliederungspunkt 5 im Lagebericht).

2. Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die IHK die Schwerpunkte ihrer Leistungen unverändert fortgeführt. Insbesondere ist hierbei die Lehrstellenoffensive im Rahmen des Ausbildungspakts (2010 bis 2014) zu nennen. Die IHK hat im Rahmen des Hessischen Paktes für Ausbildung in 2012 531 neue Ausbildungsplätze in rund 363 neuen Ausbildungsbetrieben akquiriert. Des Weiteren wurden rund 65 Einstiegsqualifikationen von den Betrieben bereitgestellt (Stand: 31. Dezember 2012). Die Ausbildungsbilanz (per 15. November 2012) weist 5.150 Ausbildungsverhältnisse aus und liegt damit 54 Plätze (- 1,04 %) unter dem Vorjahreswert.

Weitere Schwerpunkte der IHK-Arbeit im Jahr 2012 waren:

- Operative Umsetzung der IHK-Initiative „Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung“ (15 eröffnete Berufswahlbüros und Umsetzung regionaler Teilprojekte)
- Jahresthema „Energie und Rohstoffe für morgen“
- Standortpolitische Themen wie Demografie/Fachkräftebedarf und Infrastrukturprojekte (Fernstraßen, B252, Nordspange, Schienenanbindung und Gewerbegebiete etc.)
- Stärkung des Themenkomplexes „Demografischer Wandel“ im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Fachkräftemangels
- Umstrukturierung des Regionalmanagements Mittelhessen und Gründung einer GmbH
- Industriepolitische Themen wie die Energie- und Rohstoffversorgung bzw. Rohstoffsicherung der Unternehmen
- Steuerpolitische Themen wie Gewerbesteuer und Erbschafts- und Vermögensbesteuerung
- Verkehrsentwicklung in Marburg
- Gründung des lokalen Netzwerks „Haus der kleinen Forscher“ in Marburg sowie erfolgreiche Ausweitung auf Waldeck-Frankenberg (IHK - Forscherkids)
- Frühjahrsempfang der IHK und der HWK mit der hessischen Landesregierung
- Aktion „Azubi- und Studientage“ und Internationales Lernprogramm für Auszubildende der Hotellerie und Gastronomie in Malaga/Spanien
- Seminare für Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr „Hürden gemeinsam überspringen“
- Promotion „Duale Studiengänge“ mit Partnern

- Relaunch der Aktion „Anstoß Ausbildung“
- Regionale Rechtsseminare für Ausbildungsunternehmen sowie Prüferseminare zur Stärkung der Ausbildungsqualität
- Durchführung der Prüferehrung sowie von Bestenehrungen
- Veranstaltungen zur erfolgreichen Nutzung der d13
- Einführung PC-gestützter Prüfungen (Verkehr et al) und der ADR-Scheckkarte (Gefahrgut)
- Unterstützung der Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung
- Fortschreibung der Standortstudie
- Umsetzung des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes
- Energiewende und ihre Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft
- Methodenpass – Methodenkompetenz in KMU stärken
- Führungskultur im Innovationsmanagement
- Produktsicherheitsrecht – Praxisleitfaden zum sicheren Produkt
- Ausbau des länderspezifischen Informationsangebotes auf der Internetseite der IHK für die Schwerpunktländer

3. Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der IHK ist weiterhin positiv. Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.171 auf TEUR 33.982.

Das Vermögen wird im Wesentlichen vom Wert der beiden Gebäude und dem der Finanzanlagen geprägt. Es setzt sich überwiegend zusammen aus TEUR 22.094 langfristigem Anlagevermögen sowie TEUR 11.813 kurzfristigem Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch Zugänge im Finanzanlagevermögen um TEUR 371 zugenommen. Die Geldanlagen erfolgen überwiegend in Inhaberschuldverschreibungen, Sparbriefen und Festgeldanlagen bei regionalen Banken und Kreditinstituten, wobei die Anlage der Mittel so vorgenommen wurde, dass die Liquidität der IHK jederzeit sichergestellt ist und eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten möglich ist. Das Umlaufvermögen hat sich vor allem auf Grund höherer liquider Mittel gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.865 erhöht.

Die Vermögenslage trägt insbesondere auch allen heute erkennbaren Risiken aus schwankenden Beitragseinnahmen und Personalverpflichtungen weitgehend Rechnung.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 69,2 % auf 68,9 % verringert.

Die Rücklagen in Höhe von TEUR 21.259 und die Rückstellungen in Höhe von TEUR 9.582, davon TEUR 7.770 für Pensionsverpflichtungen, sind zu 44,9 % durch das Finanzanlagevermögen gedeckt. Zusammen mit den zur Verfügung stehenden flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 9.500 sind die Handlungsfähigkeit und sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK auch künftig gewährleistet.

Die Gesamtinvestitionen in das immaterielle und in das Sachanlagevermögen betragen TEUR 144,7.

Ertragslage

Die geplanten Betriebserträge wurden um TEUR 1.729 übertroffen.

Die Erträge aus Beiträgen belaufen sich auf TEUR 12.108 und liegen um TEUR 1.278 über dem Planansatz. Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge um TEUR 443 gestiegen.

Die Gebühren betragen TEUR 1.912 aus. Im Bereich der Erträge aus Entgelten, Bestandsänderungen an unfertigen Leistungen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden TEUR 1.031 erzielt.

Der Betriebsaufwand (TEUR 13.462) liegt TEUR 857 unter dem Planansatz und weist einen Materialaufwand in Höhe von TEUR 1.645 aus. Der Personalaufwand betrug TEUR 6.753. Die Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 234. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 4.830.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 1.590.

Das negative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -144 ergibt sich hauptsächlich aus den Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (TEUR 427) und den Erträgen aus Wertpapieren (TEUR 214) sowie Zinserträge aus Festgeldern des Anlage – und Umlaufvermögens (TEUR 76,8).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 1.446.

Unter Berücksichtigung der betrieblichen Steuern (TEUR 33) beläuft sich der Jahresüberschuss auf TEUR 1.412.

Nach Vollzug der planmäßigen Entnahmen (TEUR 756) ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 2.169.

Personal

Die kontinuierliche Personalentwicklung wurde auch im Geschäftsjahr 2012 durch gezielte Seminare und Weiterbildungsangebote für die Fachkräfte des Hauses fortgesetzt. Die IHK investierte TEUR 61 in die Weiterbildung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die IHK beschäftigte zum Jahresende 2012 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 9 befristet). Dies entspricht einer Kapazität (PJ) von 91,98 Vollzeitstellen. Sechs Mitarbeiterinnen befinden sich in Elternzeit (Vorjahr 7 Mitarbeiterinnen). Die Personalkapazität ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,90 PJ gestiegen und liegt auf dem Niveau des Planansatzes.

Von den 108 Beschäftigten arbeiten 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, das entspricht einer Quote von 37 % und liegt im Vergleich zum Vorjahr höher. Weiterhin wird das Alterteilzeitmodell von einem Mitarbeiter in der Aktivphase genutzt.

Die IHK bildet neun Auszubildende in dem Berufsbild „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ aus.

4. Ereignisse von besonderer Bedeutung

Bis zur Fertigstellung des Jahresabschlusses wurden keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung verzeichnet, die das Ergebnis des Jahres 2012 berühren.

5. Erwartete Geschäftsentwicklung einschl. wesentlicher Chancen und Risiken

Das Jahr 2013 scheint ein Jahr der Konsolidierung zu werden. Langsam scheinen erste Erfolge im Kampf um die europäische Staatsschuldenkrise erkennbar. Die massive Flutung der Zentralbanken mit Liquidität für den Finanzsektor wird wohl auch 2013 anhalten. Hieraus folgt ein leichter Druck in Richtung inflationärer Tendenzen. Die Preissteigerung dürfte insgesamt bei 2 % liegen. Das Wirtschaftswachstum sehen wir nach eigenen Erhebungen und der Prognose des DIHK bei 0,7 % für 2013. Diese vorsichtige Sichtweise wird von anderen Wirtschaftsforschungsinstituten geteilt. Anbei ausgewählte Prognoseschätzungen:

HWWI Hamburg	0,7 %
DZ Bank	0,4 %
IfW Kiel	0,3 %
DIW Berlin	0,9 %
ZEW Mannheim	0,9 %
Deutsche Bank	0,3 %

(Stand 6. Februar 2013)

Diese unvollständige Auswahl verdeutlicht, dass die kommende konjunkturelle Entwicklung durchaus kein Selbstläufer im Hinblick auf eine positive Entwicklung wird. In der Jahresanfangsprognose für die IHK benennen die Unternehmen folgende Hauptrisiken:

- Rückgang der Inlandsnachfrage
- Energie- und Rohstoffpreise
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (In 2013 haben wir eine Bundestagswahl und eine Landtagswahl in Hessen)
- Arbeitskosten

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Die Beitragseinnahmen in 2013 entwickeln sich ausweislich der Beitragsveranlagung, die im März stattgefunden hat, im Bereich der Planwerte. Trotz der für 2012 durchgeführten Beitragssenkung (Senkung der Umlage von 0,25 % auf 0,19 % des Gewerbeertrags) liegen die Beitragseinnahmen trotzdem insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau.

Ein finanzielles Risiko besteht darin, dass rund 50 Unternehmen etwa 39,5 % der Beitragseinnahmen leisten, Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen.

Weiterhin beschäftigt sich das Bundesverfassungsgericht mit der Verfassungsmäßigkeit der mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer. Im Falle einer Verfassungswidrigkeit der Hinzurechnungsnormen beträfe dies nach ersten Einschätzungen 8 bis 10 % der Gewerbesteuer. Übertragen auf die IHK könnten – rückwirkend ab 2008 – Umlage-Beiträge in Höhe von TEUR 2.100 bis TEUR 2.700 betroffen sein.

Die damit verbundenen möglichen Ertragsrückgänge aus Beiträgen können durch Entnahmen aus der Ausgleichrücklage finanziert werden. Die Ausgleichrücklage dürfte aus heutiger Sicht als ausreichend hoch dotiert angesehen werden. Darüber hinaus hat die IHK durch die Bildung einer Instandhaltungs- und Modernisierungsrücklage für die beiden IHK-Gebäude, einer Rücklage zur Finanzierung von zukünftigen Projekten und einer Rücklage zur Finanzierung der auf drei Jahre ausgerichteten IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung für die nächsten Jahre vorgesorgt, so dass die Liquiditätsrücklage durch weitere Beitragssenkungen in den kommenden Jahren vollständig aufgelöst werden soll.

Für die IHK können sich außerdem Risiken aus der Gesetzgebung im Hinblick mit Reformsätzen zur Pflichtzugehörigkeit der Unternehmen ergeben, da die kritische Auseinandersetzung mit der IHK als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft nach wie vor stattfindet.

Im Bereich der Gebühren und Entgelte lassen die derzeit vorliegenden Zahlen auf eine Erfüllung der Planzahlen schließen. Ebenso verläuft die Entwicklung auf der Aufwandsseite planmäßig.

Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass die am Markt erzielbaren Renditen auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen werden, so dass die Zinserträge auf absehbare Zeit auf diesem niedrigen Niveau bleiben werden. Das Finanzmanagement richtet sich nach der im März 2009 von der Vollversammlung im Hinblick auf die durch die Finanzkrise veränderten Rahmenbedingungen verabschiedeten Anlagenrichtlinie sowie den in § 23 Finanzstatut und den entsprechenden Ausführungen in den Richtlinien zum Finanzstatut getroffenen Festlegungen. Die Anlagerichtlinie soll u. a. ein Höchstmaß an Sicherheit und Transparenz sowie die jederzeitige Liquidität der IHK gewährleisten. Auch wurde durch die Anlagerichtlinie ein Vier-Augen-Prinzip bei den Anlageentscheidungen eingeführt.

Weitere berichtspflichtige Risiken sind nicht zu benennen.

Die längerfristigen strategischen Ziele der IHK sind:

- Bedarfsgerechter Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur
- Stärkung vorhandener und Entwicklung neuer Innovationspotentiale
- Chancen der Internationalisierung für die regionale Wirtschaft nutzen
- Die Herausforderungen des demografischen Wandels meistern

- Die Region attraktiv positionieren – für Industrie und Handel, für Dienstleistungen und den Tourismus
- Stärkung der dualen Berufsausbildung und der Weiterbildung
- Chancen der Energiewende nutzen – Sicherheit und Preiswürdigkeit der Energieversorgung erreichen
- IHK-Dienstleistungen, insbesondere hoheitliche, kundenorientiert und effizient erbringen
- Sparsamer, effizienter und transparenter Einsatz von Finanzmitteln
- Das ehrenamtliche Engagement stärken – Kompetenz und Motivation der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen konsequent weiter entwickeln

Ausgehend vom Leitbild und den strategischen Zielen der IHK sind zentrale Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2013 festgelegt worden. Sie betreffen u.a. folgende Ziele und Aktivitäten:

Die Vorbereitung IHK-Wahlen, die Umsetzung der IHK-Initiative „Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung“, für die die Vollversammlung für die Jahre 2011 bis 2015 insgesamt 1,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt hat, das IHK-Jahresthema „Infrastruktur – Wege für morgen“, das verstärkte Besetzen der Themenkomplexe „Energie- und Rohstoffversorgung der Unternehmen“ auf der einen Seite und „demographischer Wandel / Fachkräftemarketing / Familie und Beruf“ auf der anderen Seite als den TOP-Themen der nächsten Jahre, die Stärkung des Industriestandorts, die Beratungskompetenz für bestehende Unternehmen ausbauen, die Umwidmung des Ausbildungspaktes Hessen in einen Konsens für Zukunftssicherung und die Umsetzung des bis 2014 verlängerten Ausbildungspakts im Bund. Ein weiteres Ziel ist die Durchführung des in 2013 stattfindenden 250-jährigen Jubiläums der IHK.

Darüber hinaus sollen u.a. die Qualität bei Prüfungen der Aus- und Weiterbildung sowie die MINT-Aktivitäten der IHK gestärkt, die IHK-Medienkompetenz und die fachliche Mobilität der Mitarbeiter gefördert werden. Auch werden weiterhin Maßnahmen der Effizienzverbesserung im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen Steuerung der IHK stehen.

Kassel, 04. März 2013

Dr. Martin Viessmann
Präsident

Dr. Walter Lohmeier
Hauptgeschäftsführer